Palaestra. Untersuchungen zur europäischen Literatur

Band 339: Harald Graf
Den Flug des Denkers hemme ferner keine Schranke
Schiller in Schweden zwischen Aufklärung und Romantik 1790–1809
2014, 654 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-8471-0223-6 | € 79,99 D
eBook ISBN 978-3-8470-0223-9 | € 64,99 D

Band 340: Natalia Igl
Geschlechtersemantik 1800/1900
Zur literarischen Diskursivierung der Geschlechterkrise im Naturalismus
ca. 410 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-8471-0276-2 | ca. € 54,99 D
eBook 978-3-8470-0276-5 | ca. € 44,99 D
erscheint im Juli 2014

VoR Academic
www.v-r.de
Inhalt

Kultur muster im Deutschunterricht – Mittelalterliche Perspektiven

Einleitung .......................................................................................................................... 218

Annette Gerok-Reiter
Kultur muster >Heldenbild<: Erzähl schema, Variationen, Vergleiche .................. 222

Annette Sosna
Erecs Doppelweg und Zündels Abgang: Krisenerfahrungen als Kultur muster in mittelalterlichen und modernen Texten ......................................................... 226

Nine Miedema
Zu >Familie< als Kultur muster ................................................................................. 239

Ina Karg
Andere, Fremde, Exoten und Böse – Ausprägungen eines Kulturmusters zwischen Ausgrenzung und Integration ................................................................. 253

Heike Sahm
Gabe und Geschenk. Zur Differenz von kultureller Norm und Praxis in Mittelalter und Moderne ......................................................................................... 267

Claudia Lauer
Was Lex Luthor mit Genelun gemeinsam hat und warum Odysseus Tristan gemocht hätte. Die Kunst der Intrige im kompetenzorientierten Deutschunterricht ......................................................... 279

Aktuelles Forum

Michael Rödel
Was können Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik leisten? Perspek

tiven für den Deutschunterricht ................................................................................ 292
Kulturform 

Kulturmuster - Heldenbild: Erzählschema, Variationen, Vergleiche

Annette Gerok-Reiter

Kulturmuster bieten, so die These, einen idealen Zugang, um unter den Vorgaben eines kompetenzorientierten Unterrichts die geforderte »kulturelle Kompetenz« (Bildungsplan 2004, S. 76) auch und gerade im Fach Deutsch einzuführen. Denn die Beschäftigung mit Kulturmustern fördert genau das, was »kulturelle Kompetenz« definiert: die »Einsicht in historische und kulturelle Bedingtheit von sprachlichen Äußerungen und Wertvorstellungen« (ebd.). Dies gilt insbesondere dann, wenn die aufgerufene historische Dimension nicht lediglich »literaturgeschichtliches Orientierungswissen« im Sinn der Kenntnis von »Epochen«, »Strömungen« oder »exemplarische[n] Werke[n]« (ebd., S. 89) bedeutet, sondern auf einen vergleichend-produktiven Umgang mit den vergangenen Kulturzeugnissen zum Zweck einer differenzierteren Gegenwartsanalyse und eigenen Standortbestimmung zielt. 1 Das produktive Potential, das der Ansatz bei historischen Kulturmustern bietet, basiert dabei auf einem heuristischen Dreischritt: (1) Durch historisch-differenzierende Vergleichsmöglichkeiten lassen sich gegenwärtige Kulturmuster, die die eigenen Identitätsetzwerfe sowie diejenigen beweglichen gesellschaftlichen Entfaltungsspielraum prägen, besonders deutlich in der sie kontingenten »Geschichtlichkeit« begreifen. (2) Das Verstehen der je kontingenten »Geschichtlichkeit« der aktuellen Kulturmuster nimmt diesen ihrer Selbstverständlichkeit, d. h. ihr uninterfragtes Prägepotential und damit auch ihre ideologisch vereinnahmende Macht. (3) Aus der gewonnenen Distanz heraus kann schließlich jener Freiraum der verantwortungsvollen Selbstverortung, Eigengestaltung und gesellschaftlichen Mitwirkung entstehen, der zu Recht das Ziel des kompetenzorientierten Unterrichts darsie1.2 In Folgenden wird versucht, aus


2 Kulturelle Kompetenz »fordert die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben« sowie die

I. Was sind »Kulturmuster«?


Durch den Vergleich können dann jedoch die »Regeln und Regularitäten der Gesellschaft als relativ erkannt und thematisiert« (ebd., S. 10) werden und


4 Ergänzend sei auf Fulda/Kerschbaumer 2011 verwiesen.


II. Kultur muster – Erzähl muster


Die affine Relation zwischen Kulturmustern und literarischem Erzählen ist dabei umso stärker, je deutlicher von einer Konvergenz der Musterhaftigkeit von kulturellen und literarischen Ordnungen auszugehen ist. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn Kultur muster in spezifisch auf sie zugeschnittenen literarischen
Kultur muster >Heldenbild<


Die wichtigsten Stationen der Heldengruppe und Heldenreise stellen sich danach (in komprimierter Form) wie folgt dar:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Pörksen/Pörksen: Die &gt;Geburt&lt; des Helden in mittelhochdeutschen Epen</th>
<th>Campbell/Vogler: Der Zyklus der Heldenreise</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Typische Stationen der Kindheit (I):</td>
<td>Typische Stationen des Helden/ der Heldenreise (II):</td>
</tr>
<tr>
<td>1. Herkunft</td>
<td>1. Gewohnte Welt</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Ungewöhnliche Zeugung</td>
<td>2. Ruf des Abenteuers</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Weissagung</td>
<td>3. Weigerung</td>
</tr>
<tr>
<td>5. Verwaisting</td>
<td>5. Überschreiten der ersten Schwelle</td>
</tr>
<tr>
<td>7. Wunderbare Rettung</td>
<td>7. Vordringen zur tiefsten Höhle</td>
</tr>
<tr>
<td>8. Ungemütles Aufwachsen</td>
<td>8. Entscheidende Prüfung</td>
</tr>
<tr>
<td>(= erstes Hervortreten des Helden)</td>
<td>10. Rückweg (ggf. &gt;Aufführung&lt;)</td>
</tr>
<tr>
<td>11. Herr der zwei Welten</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


Parzivals Eltern gehören zwei unterschiedlichen Weltwelten an (I,1). Sein Vater Gahmuret ist angesehenes Mitglied der arthurisch-ritterlichen Welt, während die Mutter der religiöss konturierten Gralsphäre entstammt. Die Verbin- dung gelingt keineswegs reibungslos; Parzival wird dann auch unter ungewöhnlichen Bedingungen gezeugt (I,2), wächst in Abwesenheit seines Vaters im Mutterleib heran und wird – kurz nach der Nacht vom Tod Gahmurets (I,5) – geboren. Von seiner Mutter wird er daraufhin in der Wildnis von Soltane, also außerhalb des ihm zustehenden höfisch-herrschaftlichen Kultur- und Machtra-

---

III. Das Muster der Heldenreise

In Bezug auf das Kultur muster des Heldenbildes liegt der eher seltene Fall vor, dass das Kultur muster und das literarische Muster nahezu identisch sind. Denn der Held konstituiert sich durch eine spezifische >Abenteuerfahrt< bzw. >Heldenreise<, die durch verschiedene Stationen narrativ markiert und entfaltet wird.

5 Siehe auch die ausführliche Diskussion sowie die Lösungsangebote gegenüber einem oppositionellen Verhältnis bei Sosna, in diesem Band S. 228–231.

Kultur muster »Heldenbild«

sprochen wird. Helden sind also in erster Linie als »Funktionen« eines festen Erzählmusters zu verstehen, wobei die Erzählbausteine des Musters so gewählt sind, dass sie unter verschiedenen Perspektiven die Äußerlichkeitslichkeit des Helden konturieren. Die Einsicht in den stereotypen Konstruktionshintergrund von Helden, der transkulturell wie transhistorisch gültig ist, destruiert kulturkritisch die unbefangene, identifikatorische »Heldengläubigkeit« um den Gewinn, die Spannweite zwischen fiktionalen Entwurf und Realitätsanspruch analytisch ausweisen und diese Distanz als Gestaltungserfahrung für den eigenen Identitätsentwurf nutzen zu können, ja möglicherweise selbst Heldengeschichten anhand der Stationen der »Heldenreise« kreativ zu entwerfen.

IV. Variationen des Musters


bogen unde biskeltin
die neet er mit sin selbes hant,
und schôz vil vogele die er vant.
wennne aber er den vogel erschôz,
des schal von sunge ë was so grôz,
sô weider unde roufhe sich,
an sin här këtt er gerich. [...] 
erne künde nicht gersorgin,
ez enware ob in der vogelsane,
diu süeze in sin herze dräne:
daz erstrachte im sine brüstel. [...] 
des twang in art und sin gelust. (»Parzival«, v. 118,4–28)
(D)en Bogen und die kleinen Bolzen / schnitze er sich selbst zurecht, / schoß viele Vögel auf der Pirsch. / Sobald er einen Vogel traf, / der vorher laut gesungen hatte, / heulte er / und rupfte das / ... / Es lebte völlig unbeschwert, / nur: / über ihm der Vorgangs - / die Schönheit bohrte sich ins Herz, / sie weite die kleine / Brust, / ... / es war sein Wesen, war die Sehnsucht. Übersetzung D. Kühn)


Kultur muster 'Heldenbild':


7 Nach Küenzen u. a. 2014 ließe sich dieser Wandel auch als 'Demokratisierung des Heldenbegriffs' (S. 17) verstehen.
native Kandidat, der ungeschickte und über weite Strecken leidvoll erfolglose Neville, gerade aller Indices eines ‚transzendentalen‘ Glanzes entbehrt, am Ende jedoch durchaus als alter Ego des Heilsbringers fungiert, wird dessen mythische Markierung, die in seinem singulären Glanz besteht, nochmals irritiert. Harry Potter ist so kein ‚schwieriger‘, wohl aber ein in gewissem Sinn ‚normalisierter‘ Held.

V. Standortbestimmung – gestern und heute


Die Spannung von Leistungshos und christlicher Gnade, von heldenhaftem Erfolg und Erbsünde schattiert das Heldenspiel im ‚Parzival‘ neu. ‚Schwierig‘ in diesem Sinn ist der Held Harry Potter nicht. Im Bereich der Jugendbuch- und zumal der Fantasyliteratur sind Helden nicht nur erlaubt, sondern durchaus gefragt. Diskutiert werden denn auch nicht Voraussetzungen, Grenzen und Abwege des Helden als Held. Harry Potter ist so gesehen unabgefaschter ‚Held‘. Dies gelingt jedoch nur um den Preis, dass sich das Heldenspiel selbst deutlich gewandelt hat: Ein ‚normalisierter‘ Held ist kaum mehr Held im emphatisch-tra-

8 Vgl. zu dieser Möglichkeit Hartmanns von Aue ‚Armer Heinrich‘.

Kulturmuster ‚Heldenbild‘


VI. Fazit

**Primärliteratur**


**Sekundärliteratur**


Campbell, Joseph: Der Helden in tausend Gestalten. Frankfurt am Main 1953.


Kulturmuster >Heldenbild<

Leubner, Martin [u.a.]: Literaturdidaktik. Berlin 2012.


Prof. Dr. Annette Gerok-Reiter, Tübingen, a.gerok-reiter@uni-tuebingen.de